

UNTERNEHMEN: >S.2

9,3 % weniger Unternehmensinsolvenzen
Im Juli 2011 meldeten die deutschen Amtsgerichte 2.504 Unternehmensinsolvenzen, 9,3% weniger als im Juli 2010. Die Zahl der Insolvenzen lag damit zum elften Mal in Folge niedriger als im entsprechenden Vorjahresmonat.

BANKEN: >S.3

Übernahmeabsicht: Ackermann wird BHF nicht los
Eigentlich will die Deutsche Bank ihre Tochter BHF verkaufen. Doch das gestaltet sich immer schwieriger. Der einzige Interessent lässt seine Übernahmeabsicht vorerst ruhen.

VENTURE CAPITAL: >S.4

PE/VC/M&A: Die Deals der Woche
An dieser Stelle informiert Sie MAJUNKE Consulting (www.PE-VC-MA.de) alle zwei Wochen über PE-, VC- und M&A-Deals der vergangenen Tage. Z.B.: madvertise hat eine Finanzierungsrunde über zehn Mio. USD abgeschlossen.

INHALT	
Finanzberichterstattung in der Immobilienbranche	S. 1
9,3 % weniger Unternehmensinsolvenzen im Juli 2011	S. 2
Börsenfusion: Hohe Hürden für Deutsche Börse und NYSE	S. 2
Eingefrorene Fonds: Im November wird es ernst	S. 2
Alcatel will Geschäft mit Call-Centern verkaufen	S. 2
Allianz bereitet Verkauf von Automatenbetreiber Selecta vor	S. 2
Anleger verkaufen Fondsanteile für Milliarden	S. 2
Übernahmeabsicht: Ackermann wird BHF nicht los	S. 3
Moody's heizt Sorgen um Europas Banken an	S. 3
PE/VC/M&A: Die Deals der Woche	S. 4
IMPRESSUM	S. 4

Finanzberichterstattung in der Immobilienbranche

Deloitte untersucht in seinem jährlichen, aktuell wieder vorgelegten EPRA-Review die Finanzberichterstattung von börsennotierten Immobiliengesellschaften in Europa. Die zunehmende Verwendung von EPRA-Leistungskennzahlen zeigt dabei deren steigende Akzeptanz in der Branche.

► Gute Finanzberichterstattung wird dabei anhand der Kriterien der Best Practice Recommendations (BPR) der European Public Real Estate Association (EPRA) bewertet, Unternehmen mit vorbildlicher Finanzberichterstattung werden prämiert. Das Ergebnis des diesjährigen Review zeigt, dass 63% der untersuchten Unternehmen die BPR zumindest teilweise anwenden. Breiter und stark zunehmender Anwendung erfreut sich insbesondere der „Net Asset Value (NAV)“ zur Darstellung des Netto-Vermögenswerts eines Unternehmens.

53% der 83 Gesellschaften haben in ihren Finanzberichten zumindest eine dieser Kenngrößen verwendet, 14% davon zum ersten Mal - am besten schneiden Immobilienfirmen mit einem Portfolio von fünf bis zehn Mrd. € ab.

Die zunehmende Verwendung von EPRA-Leistungskennzahlen zeigt deren steigende Akzeptanz in der Branche. Jedoch mit deutlichen Unterschieden: So berücksichtigen 60% den EPRA NAV, zumeist verbunden mit einer klaren Überleitung zur nach IFRS aufgestellten Bilanz. Weniger verbreitet ist die Anwendung der EPRA Earnings, einer Kenngröße, mit der der nachhaltig aus der Immobilienbewirtschaftung erzielte Ergebnisbeitrag angegeben werden soll.

Quelle: Pressemitteilung Deloitte vom 04.10.2011

2010 wurden die BPR überarbeitet. Viele Unternehmen haben seit der letzten Erhebung im Vorjahr deutlich mehr BPR-Empfehlungen in ihre Finanzberichterstattung übernommen.

Das Erfolgsportfolio für Finanzprofis

PDF-Newsletter

Online-Fachportal

Veranstaltung

Das CORPORATE FINANCE-Paket bietet Wissen mit System:

Grundlage sind die beiden Fachzeitschriften CORPORATE FINANCE biz und CORPORATE FINANCE law. Der PDF-Newsletter CORPORATE FINANCE weekly liefert aktuelle Informationen aus der Corporate Finance Community. Der Online-Service CORPORATE FINANCE fachportal bündelt die Fachkompetenz führender Medien für tief gehende Recherchen. Der Besuch des Branchentreff CORPORATE FINANCE summit ist im Abopreis inbegriffen und bietet den fachlichen und persönlichen Austausch aller Teilnehmer.

Jetzt 4 Ausgaben gratis testen!
☎ 08 00/000 16 37 ✉ kundenservice@fachverlag.de 🛒 www.fachverlag-shop.de

NEWS

Alcatel will Geschäft mit Call-Centern verkaufen

Der französisch-amerikanische Telekom-Ausrüster Alcatel-Lucent will einem Zeitungsbericht zufolge sein Geschäft mit Call-Zentren an den Finanzinvestor Permira verkaufen. Als Preis seien 1,5 Mrd. USD vereinbart, berichtete die „Financial Times“ am Donnerstag weiter unter Berufung auf Personen, die mit den Verhandlungen vertraut seien. Demnach soll die Vereinbarung in der kommenden Woche bekannt gegeben werden.

Quelle: www.reuters.com vom 13.10.2011

Allianz bereitet Verkauf von Automatenbetreiber Selecta vor

Europas grösster Versicherer Allianz bereitet laut einem Pressebericht den Verkauf des Schweizer Automatenbetreibers Selecta vor. Die Private-Equity-Sparte Allianz Capital Partners habe Investmentbanken eingeladen, sich das Unternehmen anzuschauen, das in Europa 150.000 Automaten für Kaffee, andere Getränke und Süßigkeiten betreibt, berichtet der „Daily Telegraph“ am Montag ohne Angabe von Quellen. Der Preis könne bei 800 Mio. GBP (930 Mio. €) liegen. Damit bekäme die Allianz nur wenig mehr zurück als die etwa 772 Mio. GBP, die sie im Jahr 2007 für die damalige Tochtergesellschaft der Compass Group bezahlt hatte. Als mögliche Käufer nannte die Zeitung die Finanzinvestoren CVC, Terra Firma, Apax, Advent und Carlyle.

Quelle: www.swissinfo.ch vom 10.10.2011

Anleger verkaufen Fondsanteile für Milliarden

Die Nervosität der Anleger fordert ihren Tribut von der Investmentfondsindustrie. Nach aktuellen Absatzzahlen der Branche zogen Anleger im August aus den vor allem für Private aufgelegten Publikumsfonds per saldo 5,4 Mrd. € ab. Das ist der stärkste Abfluss aus diesen Fonds seit Oktober 2008 nach der Pleite der US-Bank Lehman Brothers. Allein Aktienfonds verloren im August gut vier Mrd. €, aus Aktien und Anleihen gemischte Fonds büßten 1,6 Mrd. € Kapital ein. Zuflüsse institutioneller Investoren konnten die Branchenbilanz nicht retten. Zwar steckten große Investoren wie Versicherer oder Pensionseinrichtungen im August netto knapp 1,3 Mrd. € frisches Kapital in die für sie geschaffenen Spezialfonds und fast 1,5 Mrd. € in außerhalb von Fonds gemanagte Vermögensmandate. Insgesamt flossen laut Fondsverband BVI aber knapp 2,7 Mrd. € aus deutschen Fonds ab.

Quelle: www.handelsblatt.com vom 13.10.2011.

9,3 % weniger Unternehmensinsolvenzen im Juli 2011

Im Juli 2011 meldeten die deutschen Amtsgerichte 2.504 Unternehmensinsolvenzen, 9,3% weniger als im Juli 2010.

► Nach Angaben des Statistischen Bundesamts (Destatis) lag die Zahl der Unternehmensinsolvenzen damit zum elften Mal in Folge niedriger als im entsprechenden Vorjahresmonat. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen war im Juli 2011 mit 8.656 Fällen um 7,4% niedriger als im Juli 2010. Einen Anstieg der Verbraucherinsolvenzen gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat gab es zuletzt im Mai 2011 (+ 9,7 %). Die voraussichtlichen offenen Forderungen der

Gläubiger bezifferten die Gerichte für den Juli 2011 auf 2,2 Mrd. € gegenüber 2,9 Mrd. € im Juli 2010. In den Monaten Januar bis Juli 2011 wurden 17.751 Insolvenzen von Unternehmen (- 7,7% gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum) und 60.434 Insolvenzen von Verbrauchern (- 4,4%) gemeldet. Insgesamt registrierten die Gerichte 93.671 Insolvenzen, das waren 5,3% weniger als in den Monaten Januar bis Juli 2010.

Quelle: [Pressemitt. Statist. Bundesamt](http://Pressemitt.Statist.Bundesamt) v. 10.10.2011

Börsenfusion: Hohe Hürden für Deutsche Börse und NYSE

Im Genehmigungsverfahren der Fusion von Deutscher Börse und NYSE Euronext stellt die EU-Kommission hohe Anforderungen.

► Die EU-Kommission hat eine große Hürde für die Genehmigung der Fusion von Deutscher Börse und NYSE Euronext aufgebaut. Die Wettbewerbshüter lassen bei ihrer Prüfung den außerbörslichen Derivatehandel (OTC) außer Acht, wie drei mit den Einwendungen der EU vertraute Personen am Montag sagten. Das erschwert die Situation für die zur Deutschen Börse gehörende Derivate-Börse Eurex und die New Yorker Liffe, die den börslichen Derivatehandel dominieren. Sie hatten argumentiert, dass

ihr Marktanteil angesichts der wachsenden Konkurrenz der OTC-Plattformen nicht zu groß sei.

Auf dem Zusammenschluss von Eurex und Liffe fußt ein Großteil der Vorteile, die sich die beiden Unternehmen von der transatlantischen Fusion erhoffen. Müssten sie auf Druck der EU Liffe oder Eurex verkaufen, könnte dies den Sinn der gesamten Transaktion in Frage stellen.

Quelle: www.handelsblatt.com vom 10.10.2011

Eingefrorene Fonds: Im November wird es ernst

Bald entscheidet sich, ob eingefrorene Fonds von Aberdeen und Axa wieder geöffnet oder abgewickelt werden.

► Noch sechs Wochen – dann ist klar, ob mehr als hunderttausend Anleger wieder selbst entscheiden können, ob sie ihre Immobilienfondsanteile behalten wollen oder lieber Kasse machen. Bis zum 16.11.2011 müssen der britisch-schwedische Vermögensverwalter Aberdeen und der Versicherungskonzern Axa entscheiden, ob ihre Fonds Degi International und Axa Immolect wieder geöffnet oder abgewickelt wer-

den. Die beiden Fonds verfügen zusammen über ein Volumen von gut vier Mrd. €. Die Fondsbranche geht nach Recherche des Handelsblatts davon aus, dass beide Fonds abgewickelt werden. Die Betroffenen äußern sich zurückhaltend: „Wir sprechen aktuell intensiv mit den maßgeblichen Vertriebspartnern“, teilte Aberdeen auf Anfrage mit.

Quelle: www.handelsblatt.com vom 12.10.2011

NEWS**Moody's heizt Sorgen um Europas Banken an**

Die Ratingagentur Moody's hat mit einer Herabstufung der Ratings von zwölf britischen und neun portugiesischen Kreditinstituten die Sorgen um Europas Banken angeheizt. Im Fall Großbritanniens machten es Maßnahmen und Ankündigungen britischer Behörden inzwischen deutlich schwerer, mittel- bis langfristig von einer staatlichen Unterstützung für diese Banken auszugehen, erklärte Moody's. Es sei zwar weiterhin damit zu rechnen, dass die britische Regierung den als systemrelevant geltenden Instituten im Krisenfall unter die Arme greifen werde. Doch stützt diese Erwartung die Ratings jetzt nur noch um drei Stufen. Der britische Finanzminister George Osborne bemühte sich um Beschwichtigung. Investoren zeigten sich dennoch besorgt: Die Aktien der teilverstaatlichten Royal Bank of Scotland (RBS) und Lloyds gaben um 3 bzw. 3,4 % nach. In Brüssel kündigte unterdessen die EU-Kommission an, in Kürze einen Vorschlag für einen europaweit abgestimmten Ansatz bei der Rekapitalisierung bedürftiger Banken vorzulegen.

Quelle: Börsen-Zeitung Nr. 194 vom 08.10.2011 S. 1

Übernahmeabsicht: Ackermann wird BHF nicht los

Eigentlich will die Deutsche Bank ihre Privatbanktochter BHF verkaufen. Doch das gestaltet sich immer schwieriger.

► Die Deutsche Bank muss um den Verkauf ihrer Privatbanktochter BHF fürchten. Nach FTD-Informationen lässt der einzige Interessent, der Finanzinvestor RHJ, seine Übernahmeabsicht vorerst ruhen und hat dies der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mitgeteilt. Er hat es bislang nicht geschafft, einen Co-Investor aufzutreiben, um gemeinsam den Kauf zu finanzieren. Sprecher von Deutscher Bank, RHJ und BaFin lehnten eine Stellungnahme ab. Die Entwicklung zeigt, wie schwer es fällt, die Übernahme von Banken zu stemmen. Die Deutsche Bank hatte Anfang Juli exklusive Verhandlungen mit RHJ aufgenommen, bis Ende August hätte der Prozess abgeschlossen sein sollen. Europas Schuldenkrise, die sich in diesem Zeitraum zugespitzt hat, macht es jedoch schwer, Kapital aufzutreiben - gerade dann, wenn es

um die Übernahme von Banken geht. So haben Finanzaktien seit Anfang Juli deutlich an Wert verloren. Hinter RHJ steht Ex-Dresdner-Bank-Vorstand Leonhard Fischer, der die BHF mit dem britischen Vermögensverwalter Kleinwort Benson zusammenführen will, um einen Finanzdienstleister zu schmieden. Er braucht jedoch weitere Investoren, um die rd. 500 Mio. € aufbringen zu können.

Die Deutsche Bank will sich von der BHF eigentlich vollständig trennen. Die BaFin tut sich aber schwer, das Institut in der unsicheren Lage an den Finanzmärkten aus dem vergleichsweise sicheren Schoß der Deutschen Bank herauszulassen. Sie will eine Garantie, dass jeder neue Eigentümer die BHF bei einer eventuellen Schieflage rasch mit frischem Kapital aufpäppeln kann.
Quelle: www.ftd.de vom 09.10.2011

Ihr Corporate Finance Tool für die Praxis



>> Mehr



**SCHÄFFER
POESCHEL**



DEUTSCHE
UNTERNEHMERBÖRSE

WWW.DUB.DE – wo Verkäufer auf Käufer treffen

Der Online-Marktplatz für Unternehmensverkäufe und Beteiligungen erreicht gemeinsam mit dem Handelsblatt jede Woche mehr als 1,2 Mio. potenzielle Käufer und Verkäufer von Unternehmen. Für Käufer ist der Service kostenlos. Verkäufer zahlen nur ihre Anzeige. Diese gibt es zum Einstiegspreis von monatlich nur 49 € zzgl. MwSt.

>> ANGEBOTE DER WOCHE

01

Druckerei / Werbeagentur

Branche	Dienstleistung
Umsatz	900.000 €
Mitarbeiter	11
Gewinn	75.000 €
Preis inkl. Grundstück	950.000 €

02

Heiztechnik – Mittelständisches Familienunternehmen



Branche	Handwerk
Umsatz	7 Mio. €
Mitarbeiter	35
Gewinn	2 Mio. €
Preis	2 Mio. €

03

Unternehmen der Oberflächenveredelung



Branche	Produktion
Umsatz	950.000 €
Mitarbeiter	12
Gewinn	80.000 €
Preis inkl. Maschinenpark	1 Mio. €

04

Campingplatz/Wellness-Center Südbayern

Branche	Campingplätze
Umsatz	2,8 Mio. €
Mitarbeiter	25
Gewinn	440.000 €
Preis inkl. Grundstück	8 Mio. €

05

Möbelhaus



Branche	Einzelhandel
Umsatz	2,3 Mio. €
Mitarbeiter	11
Gewinn	160.000 €
Preis	600.000 €

>> GESUCH DER WOCHE

01

Produktionsunternehmen



Branche	Produktion
Umsatz	5 bis 100 Mio. €
Mitarbeiter	50 bis 1.000
Gewinn	gut
Preis	3 bis 80 Mio. €

Ein Partner von **Handelsblatt**

PE/VC/M&A: Die Deals der Woche

An dieser Stelle informiert Sie MAJUNKE Consulting (www.PE-VC-MA.de) alle zwei Wochen über Private Equity-, Venture Capital- und M&A-Deals der vergangenen Tage. Eine kostenlose Ausgabe der 14-tägig erscheinenden DEALNEWS können Sie per E-Mail (Deal-News@PE-VC-MA.de) anfordern.

► **Private Equity:** Der AF Eigenkapitalfonds für deutschen Mittelstand GmbH & Co. KG, beraten von der Münchener AFINUM Management GmbH, hat im Wege der Kapitalerhöhung eine Minderheitsbeteiligung an der **Vacufol GmbH**, Bad Grönenbach im Allgäu, erworben. Vacufol wurde durch AFINUM frisches Eigenkapital zur Finanzierung des weiteren dynamischen Wachstums durchgeführt. Der Gründer des Unternehmens bleibt mehrheitlich beteiligt und verantwortet auch weiterhin die operative und strategische Führung der Gruppe. Die zur Gruppe der Familie „Hörburger“ (Gruppenumsatz rd. 40 Mio. €) gehörende Vacufol möchte bis Ende 2013 seine Belegschaft auf rd. 140 Mitarbeiter verdoppeln und einen Umsatz zwischen 50 und 60 Mio. € erwirtschaften. Mit der Unterstützung von AFINUM soll v.a. das nationale und internationale Wachstum vorangetrieben und das heutige Produktportfolio selektiv ausgebaut werden. Die Umsetzung der Strategie soll durch internes Wachstum und evtl. gezielte Unternehmenszukäufe realisiert werden.

Private Equity: Bei einer Kapitalaufstockung von bis zu 20 Mio. CHF hat Holland Private Equity einen bedeutenden Primär-

kapitalbetrag in **Synova S.A.** investiert und ist dessen größter externer Aktionär geworden. Das Wachstumskapital wird Synova in die Lage versetzen, seine Internationalisierung und Expansion fortzuführen und die Produktentwicklung auf der Grundlage seines einzigartigen wasserstrahlgeführten Laserschneidesystems weiter voranzutreiben.

Venture Capital: Das Mobile Advertising-Unternehmen **madvertise** hat eine weitere Finanzierungsrunde über zehn Mio. USD abgeschlossen. Lead-Investor war die US-amerikanische Beteiligungsgesellschaft Blumberg Capital, desweiteren hat die VC-Gesellschaft EARLYBIRD Venture Capital Ihr bisheriges Engagement erhöht. Mit den Investitionen aus dieser Finanzierungsrunde stärkt madvertise seine dominierende Stellung im deutschsprachigen Markt und treibt die Expansion in weitere europäische Märkte aggressiv voran. So hat madvertise neben bestehenden Büros in Berlin, Hamburg, London, Barcelona und Mailand kürzlich ein Büro in Madrid eröffnet. madvertise ist mit monatlich 1,4 Mrd. Page Impressions eines der reichweitenstärksten mobilen Werbenetzwerke und einer der führenden Mobile Advertising Player in Europa.

Impressum

CORPORATE FINANCE weekly – Der aktuelle PDF-Newsletter aus der Welt des Corporate Finance

Redaktion:
Andreas Walter,
Corinna van der Eerden

Redaktionsassistent:
Sylvia Braun,
Telefon: 02 11/8 87-14 35
E-Mail: corporate-finance-weekly@fachverlag.de
Internet-Adresse:
www.corporate-finance-weekly.de

Verlag:
Fachverlag der Verlagsgruppe
Handelsblatt GmbH
Grafenberger Allee 293
40237 Düsseldorf
Telefon 02 11/8 87-0
Telefax 02 11/8 87-14 10
Internet: www.fachverlag.de

Geschäftsführung:
Johannes Höfer, Dr. Michael Stollarz

Kundenservice:
Telefon: (0800) 0001637
(gebührenfrei)
Telefax: (0800) 0002959
(gebührenfrei)
E-mail: kundenservice@fachverlag.de

Gesamtleitung Marketing und Vertrieb:
Firas Kharrat
E-Mail: fkharrrat@fachverlag.de

Bezugspreis:
Für Abonnenten von
CORPORATE FINANCE im
Rahmen Ihres Abonnements
kostenlos.

Im Fall höherer Gewalt (Streik oder Aussperrungen) besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch. CORPORATE FINANCE weekly wird auf elektronischem Weg (z.B. PDF-Datei, Datenbank, CD-ROM

etc.) vertrieben. Nachdruck und Vervielfältigung jeder Art sind nur mit Genehmigung des Verlags zulässig.

Layout und Produktion:
Christian Voigt

Für Anzeigen gilt die Preisliste Nr. 2 vom 1. 1. 2011

Anzeigenleitung:
Ralf Pötzsch
Telefon: 0211/ 887 - 1490
r.poetzsch@fachverlag.de

Crossmedia Sales:
Simone Färber
Telefon 0211/ 887 - 15 96
s.farber@fachverlag.de

Disposition:
Simone Herrmanns
Telefon 0211/ 887-1511
s.herrmanns@fachverlag.de

CORPORATE FINANCE weekly
ISSN 2190-0272